

DAS CHORWERK

herausgegeben von Friedrich Blume und Kurt Gudewill

Heft 63

ZEHN WELTLICHE LIEDER

aus Georg Forster: Frische teutsche Liedlein
(Teil III bis V)

zu 4, 5 und 8 Stimmen

herausgegeben von Kurt Gudewill

M O S E L E R V E R L A G W O L F E N B Ü T T E L

Druck: Möseler Wolfenbüttel
Printed in Germany

Vorwort

Das fast ausschließlich auf der Grundlage eines Tenor-Cantus firmus erwachsene mehrstimmige Lied des 15. und 16. Jahrhunderts ist der erste wirklich eigenständige und zugleich bedeutende Beitrag Deutschlands zur Musik Europas. Wie sehr sich die deutsche Eigenart in dieser Kompositionspraxis ausgeprägt hat, zeigt ein Vergleich mit Frottola, Madrigal und Chanson sowie den anderen Formen außerdeutscher Mehrstimmigkeit. Etwa hundert Jahre dauerte die Blüte des deutschen Tenorliedes, die in einer großen Zahl von Handschriften und Drucken mit weltlichen und geistlichen Cantus-firmus-Bearbeitungen ihren Niederschlag gefunden hat. Sie begann um die Mitte des 15. Jahrhunderts, mit dem Liedschaffen Ludwig Senfls erreichte sie ihren Höhepunkt, bald nach seinem Tode (1543) ging sie zu Ende.

Unter den Liedersammlungen des 16. Jahrhunderts stehen die beiden, insgesamt 236 Liedsätze enthaltenden Drucke, die Johann Ott 1534 und 1544 in Nürnberg erscheinen ließ, wegen ihres hohen künstlerischen Wertes an erster Stelle. Sie bilden die Hauptquelle für die Lieder Senfls. An Umfang und geschichtlicher Bedeutung werden die beiden Liederbücher Otts jedoch von Georg Forsters fünfteiliger Sammlung übertroffen, die in den Jahren 1539-1556 gleichfalls in Nürnberg gedruckt wurde und, abgesehen von den beiden letzten Teilen, bis 1565 mehrere Neuauflagen erlebte.

Forster ist unter den Liedersammlern des 16. Jahrhunderts wohl die interessanteste und vielseitigste Persönlichkeit¹⁾. Im Hauptberuf war er Arzt, betätigte sich aber zugleich als Herausgeber, Bearbeiter, Textdichter und Komponist. Nicht weniger als 380, vorwiegend weltliche Lieder hat Forster veröffentlicht; 50 Komponisten hat er namentlich angeführt, darunter einige, deren Schaffen noch bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Damit bildet Forsters Auslese ein Sammelbecken der Überlieferung eines großen Zeitraumes, eine Zusammenfassung fast aller Gattungen und satztechnischen Möglichkeiten der Liedkomposition. Allerdings ist diese Vielfalt auch mit qualitativer Unterschiedlichkeit verbunden. Ihre Reichhaltigkeit hat aber gerade die Sammlung zu einer Quelle von unschätzbarem Wert für Musikwissenschaft, Germanistik und Volksliedforschung werden lassen. Die Bezeichnung „Frische teutsche Liedlein“, eine aus den fünf Einzeltiteln gewonnene Abkürzungsform, ist schon seit längerer Zeit als Sammelname für das ganze Werk in Gebrauch²⁾.

Die vorliegende Auswahl von zehn weltlichen Liedern, mit der die Reihe der Veröffentlichungen aus dem reichen Bestand des deutschen Tenorliedes im „Chorwerk“ fortgesetzt wird (vgl. die Hefte Nr. 29 und 45), wurde nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen: Es wurden nur die drei letzten Teile der „Frischen teutschen Liedlein“ berücksichtigt, da die beiden ersten bereits im Neudruck vorliegen³⁾. Aus dem III., IV. und V. Teil wurden wiederum ausschließlich bisher in praktischen Ausgaben nicht veröffentlichte Kompositionen Forsters und derjenigen Meister ausgewählt, die mit dem Sammler in engem Kontakt gestanden haben und außerdem im Gesamtwerk am zahlreichsten vertreten sind. Senfl steht zwar mit 30 Sätzen nach Brandt und Forster, von denen die Sammlung 51 und 36 Lieder enthält, an dritter Stelle vor Othmayr, Zirlner und Lemlin. Er hat aber nicht in direkter Verbindung mit jenem Heidelberger Freundeskreis um Forster gestanden, aus dem die „Frischen teutschen Liedlein“ letztlich hervorgegangen sind⁴⁾. Auch Gregor Peschin dürfte diesem Kreise nicht angehört haben. Er kam erst später nach Heidelberg und ist zudem nur mit wenigen Liedern in der Sammlung vertreten. Eine Auswahl, die sich auf Liedsätze von Forster, Lemlin, Zirlner, Othmayr und Brandt beschränkt, gibt somit ein charakteristisches Bild von der Zusammensetzung der „Frischen teutschen Liedlein“ und ihrer Entstehung.

Wie Forster und seine Altersgenossen stammte auch Lorenz Lemlin (ca. 1495 - vor 1549), der älteste Komponist des Heidelberger Kreises, aus dem fränkisch-bayrischen Raum. 1513 wurde er an der Universität Heidelberg immatrikuliert. Als Leiter der kurfürstlichen Hofkapelle war Lemlin der Lehrer der vier anderen Komponisten, die vermutlich alle schon längere Zeit als Kapellknaben unter ihm gesungen hatten, bevor sie immatrikuliert wurden. Der Nachweis ist allerdings nur für Forster und Othmayr erbracht. Georg Forster (ca. 1510 - 1568) kam 1521 in die kurfürstliche Kantorei. Ihm wurde erlaubt, schon vor der Immatrikulation zu studieren, so daß er schon kurz danach (1528) den Grad eines Baccalaureus artium erwerben konnte. 1531 nahm Forster in Ingolstadt das Medizinstudium auf, wechselte dann mehrfach den Ort seiner Tätigkeit und ließ sich 1547 als Arzt in Nürnberg nieder, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Seine Herausgebereigentätigkeit hatte Forster 1539 als Praktikant in Amberg mit der Veröffentlichung des ursprünglich nur für privaten Gebrauch gedachten I. Teils seiner Liedersammlung begonnen. Caspar Othmayr (1515-1553)⁵⁾, vor J. vom Brandt der bedeutendste Meister des Freundeskreises, bezog 1533 die Heidelberger Universität, nachdem er „paene puero“ in die Kantorei gekommen war. Er scheint noch 1539 in kurfürstlichen

¹⁾ Vgl. K. Gudewill, Artikel „Forster, Georg“ in MGG Bd.4, Sp.568 ff.

²⁾ Vgl. E. Marriage, Georg Forsters Frische teutsche Liedlein, Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts Nr. 203-206, Halle 1903.

³⁾ Georg Forster, Frische teutsche Liedlein I. Teil, Das Erbe deutscher Musik, Reichsdenkmale Bd.20, hrsg. von K. Gudewill und W. Heiske, Wolfenbüttel-Berlin 1942; II. Teil, Publikationen der Gesellschaft für Musikforschung Bd.29, 1905, hrsg. von R. Eitner. Eine Neuauflage der Teile II-V wird vom Herausgeber des vorliegenden Hefes für das Erbe deutscher Musik vorbereitet.

⁴⁾ Vgl. C. Ph. Reinhardt, Die Heidelberger Liedmeister des 16. Jahrhunderts, Heidelberger Studien zur Musikwissenschaft Bd.VIII, Kassel 1939.

⁵⁾ Vgl. H. Albrecht, Caspar Othmayr, Leben und Werk, Kassel-Basel 1950.

IV

Diensten gestanden zu haben. 1547 ging er als Kanonikus nach Ansbach, während Jobst vom Brandt (1517-1570)⁶⁾, der 1530 immatrikuliert worden war, sich bis 1548 am Heidelberger Hof aufgehalten hat. Dagegen begann Stephan Zirlner (ca. 1520 - vor 1576) sein Studium erst 1537. Später bekleidete er das Amt eines kurfürstlichen Kammersekretärs; bis zu seinem Tode scheint er Heidelberg nicht mehr verlassen zu haben.

Von den fünf Heidelberger Liedmeistern ist Lemlin, als der älteste, auch am engsten der Tradition verbunden. Er hat vornehmlich den älteren Cantus firmus-Satz mit heterogener Behandlung der Nebenstimmen gepflegt. Demgegenüber erweist sich Othmayr mit seinen locker gefügten Biciniengruppen-Sätzen als der fortschrittlichste, während die anderen Komponisten eine Mittelstellung einnehmen. Auch im Hinblick auf die Verwendung von Hofweisen⁷⁾ und Volksliedern als Cantus firmi steht Othmayr ganz für sich da. Zwar ist das Volkslied auch bei Forster, Brandt und Zirlner stärker vertreten als bei Lemlin und der Mehrzahl der übrigen Meister der „Frischen teutschen Liedlein“. Die Volkslieder machen bei jenen etwa die Hälfte der Hofweisen aus. Othmayr hat jedoch die beiden Gattungen zu gleichen Teilen bedacht, wenn man seine „Reutterischen und Jegerischen Liedlein“ (1549) mitberücksichtigt. In der vorliegenden Auswahl konnte das Zahlenverhältnis allerdings nicht ganz gewahrt werden. Das hat seinen Grund darin, daß mehrere Volksliedsätze, vor allem aus dem III. Teil, schon in praktischen Neuausgaben vorliegen. Die zum Teil recht trockenen und schwer verständlichen Hofweistexte⁸⁾ müssen eben in Kauf genommen werden, wenn die wertvollen Sätze mit ihren melodisch schönen Kernweisen wieder lebendig gemacht werden sollen.

Wie im Gesamtrepertoire der Hofweisen steht auch hier das Liebeslied im Vordergrund (Nr. 1, 3, 4, 5, 6 und 9). Trinklieder mit allen textlichen Charakteristika der Hofweise sind die Tenores von Nr. 2 und 10. Von diesen ist das letztgenannte Lied eine köstliche Parodie auf den auch von Senfl bearbeiteten Tenor „Was wird es doch des Wunders noch“⁹⁾. Stehen die beiden Othmayr-Lieder (Nr. 7 und 8) textlich und musikalisch in der Nähe des Volksliedes, so ist das Volksliedelement in dem fünfstimmigen Satz des J. vom Brandt (Nr. 9) durch die Kombination eines Hofweisen Tenors mit einem Teil des Liedes „Es taget vor dem Walde“ vertreten. Die originale Melodie wird allerdings nur einmal mit zwei Zeilen zitiert (Baß T. 53-57).

Mit Ausnahme von Nr. 10 und der beiden Lieder Othmayrs, in denen sich das Prinzip des Biciniengruppen-Satzes, wenn auch nicht in voller Ausprägung, verkörpert, weisen die Stücke der Auswahl keine oder nur wenige Imitationen auf. Leichtere Deklamation und Volksliedeinschlag im Melodischen rücken Forsters Satz Nr. 3 in die Nähe Othmayrs und unterscheiden ihn zugleich von den dicht gefügten Bearbeitungen Lemlins und Zirlners. Mit der Folge von drei Sätzen über einen in verschiedenen Stimmen liegenden Cantus firmus (Nr. 4-6)¹⁰⁾ hat Zirlner ein Kuriosum geschaffen, für das sich nicht einmal ein Gegenstück unter den vielen mehrfachen Bearbeitungen der gleichen Liedweise bei Senfl finden läßt. Eine Sonderstellung nehmen auch die beiden großartigen Sätze vom Brandt ein, welche diesen Komponisten, ebenso wie die anderen fünfstimmigen Lieder aus dem V. Teil als „Senfls bedeutendsten Schüler im Geiste ausweisen“¹¹⁾. Steht das erste Stück in der Nähe von Senfls „gleichzeitigen“ Quodlibets¹²⁾, so bedient sich Brandt in dem zweiten, dem einzigen achtstimmigen Lied in Forsters Sammlung, der gleichfalls bei Senfl anzutreffenden Kanontechnik. Beide Kompositionen zeugen für den feinen Humor und den lebensvollen Geist, der, wie zahlreiche andere Beispiele aus den „Frischen teutschen Liedlein“ zeigen, ein wesentliches Kennzeichen der aus dem Heidelberger Freundeskreise hervorgegangenen Lieder ist. Einen einheitlichen, etwa nach dem Vorbild Othmayrs ausgerichteten Heidelberger Liedstil gibt es jedoch nicht. Dies zu zeigen, ist einer der Zwecke, denen die Auswahl dienen soll.

Kiel, im September 1956

Kurt Gudewill

⁶⁾ Vgl. H. Albrecht, Artikel „vom Brandt, Jobst“ in MGG Bd. 2, Sp. 215 ff.

⁷⁾ Vgl. H. J. Moser, Renaissanceelyrik deutscher Musiker um 1500, Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte Jg. V, 1927.

⁸⁾ Vgl. die Wortklärungen im Anmerkungsenteil

⁹⁾ Vgl. Ludwig Senfl, Deutsche Lieder II. Teil, Reichsdenkmale Bd. 15, Nr. 25 und 26, hrsg. von A. Geering und W. Altwegg, Wolfenbüttel-Berlin 1940; Georg Forster, Frische teutsche Liedlein I. Teil, Nr. 24 (s. Anm. 3).

¹⁰⁾ Vgl. Anmerkungen zu den Texten

¹¹⁾ H. J. Moser, Artikel „vom Brandt, Jobst“ in Musiklexikon ⁴/1955.

¹²⁾ Vgl. Senfls Satz über „Kein Adler in der Welt so schon“- „Es taget vor dem Walde“- „Ich stund an einem Morgen“ in Ludwig Senfl, Deutsche Lieder III. Teil, Sämtliche Werke Bd. V, Nr. 60, hrsg. von A. Geering und W. Altwegg, Wolfenbüttel 1949.

Quellen

Für die Herstellung der Druckvorlage wurden Mikrofilme von den Teilen III, IV und V aus dem Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek, München, benutzt. Für die Genehmigung zur Veröffentlichung spricht der Herausgeber hiermit seinen verbindlichsten Dank aus. Bei dem Exemplar des III. Teils handelt es sich um die 3. Ausgabe von 1563. Die beiden ersten Ausgaben von 1549 und 1552 wurden noch nicht berücksichtigt. Die Abweichungen der drei Ausgaben voneinander werden im Kritischen Bericht zu der in Vorbereitung befindlichen Neuausgabe im „Erbe deutscher Musik“ vermerkt (vgl. Vorwort Anm. 3). Nach den Tenor-Stimmbüchern tragen die drei Teile die folgenden Titel:

„Der dritte teil schöner, lieblicher Teutscher Liedlein, nicht allein zu singen, sonder auch auff allerley Instrumenten zu brauchen sehr dienstlich außerlesen, vbersehen vnd gebessert“ Nürnberg 1563, Druck: Johann vom Berg und Ulrich Neuber (Widmung an Jobst vom Brandt)

„Der Vierdt theyl schöner, frölicher, frischer, alter vnd newer Teutscher Liedlein mit vier stimmen, nicht allein zu singen, sonder auch auff allen Instrumenten zu brauchen, bequem vnd außerlesen“, Nürnberg 1556, o.Dr. (Widmung an Stephan Zirler)

„Der Fünffte theil schöner, frölicher, frischer, alter vnd newer Teutscher Liedlein mit fünf stimmen, nicht allein zu singen, sonder auch auff allen Instrumenten zu brauchen, bequem vnd außerlesen“, Nürnberg 1556, Druck: Johann vom Berg und Ulrich Neuber (Widmung an Dietrich Schwartz von Haselbach)

Die originalen Schreibungen der Komponistennamen und die Fundorte der zehn Lieder (Teil und Nummer) sind die folgenden:

Nr.1 L.Lemblin (III,58)	Nr.6 Stephanus Zirlerus (IV,38)
Nr.2 G.Forsterus (III,37)	Nr.7 G.Othmayr (III,3)
Nr.3 G.Forsterus (III,70)	Nr.8 G.Ottmayr (III,19)
Nr.4 Stephanus Zirlerus (IV,37)	Nr.9 J.v.B. (V,40)
Nr.5 Stephanus Zirlerus (IV,39)	Nr.10 J.v.B. (IV,40)

Anmerkungen zur Musik

Die originalen Notenwerte wurden durchweg auf die Hälfte verkürzt; Transpositionen wurden dagegen nicht vorgenommen. Der alten, von Studenten und Sängerknaben geübten Praxis entspricht es, wenn der Alt mit falsettierenden Männern und der Diskant mit Knaben besetzt wird. Das gilt besonders für das achtstimmige Lied Nr.10, bei dem die Hauptaufgabe ohnehin den Männerstimmen zufällt. Bei der Ausführung durch einen gemischten Chor empfiehlt es sich, auch den Alt gemischt zu besetzen. - Wie aus den Titeln hervorgeht, hat Forster die Lieder zum Singen und zum Spielen bestimmt. Wenn man sich nicht für rein vokale Wiedergabe entscheidet, können daher sowohl alle oder einzelne Chorstimmen durch Instrumente unterstützt als auch ersetzt werden. Die Ausführung durch einen Solotenor und Instrumente wird zwar weder in Vorreden und Traktaten erwähnt, noch finden sich Bilddokumente, mit denen sie sich belegen ließe. Es ist aber anzunehmen, daß diese Praxis früher, namentlich in der Zeit um 1500, geübt worden ist.

Änderungen

Nr.1 T.10, Baß: letzte Note d statt e - Nr.5 T.2 Alt: 2. und 3. Note Sechzehntel statt Achtel; T.8, Tenor: die beiden letzten Noten 2 Viertel statt einer Halben - Nr.6 T.20, Alt: 2. Note e' statt d' - Nr.7 T.15, Alt: 1. und 2. Note 2 Viertel statt einer Halben - Nr.10 T.35, Baß IV: letzte Note f statt c

Anmerkungen zu den Texten

Um die Schwierigkeiten zu vermeiden, die sich beim Singen der nachgestellten Strophen von Nr.1,2, 3,7 und 8 aus Gründen der Platzersparnis leider nicht umgehen lassen, wurde den Liedern Nr.5 und 6, in Abweichung vom Original, nicht die erste Strophe (Nr.4), sondern die zweite und dritte unterlegt. Außerdem wurde der Satz mit der dorischen Fassung des Cantus firmus, der bei Forster an letzter Stelle steht (vgl. die Aufstellung im Quellenbericht), an die zweite Stelle gesetzt, so daß er von den beiden Sätzen mit der äolischen Fassung der Weise eingerahmt wird.

Für die Gestaltung des Textes waren wiederum die für das „Erbe der deutschen Musik“ geltenden Grundsätze verbindlich (vgl. Chorwerk Nr.53). Der alte Lautstand wurde nach Möglichkeit beibehalten; dagegen wurden Orthographie und Interpunktion dem modernen Gebrauch angepaßt.

Ergänzungen: Einfügungen von Worten und Satzteilen, die vorgenommen wurden, um eine sangbare Textunterlegung zu ermöglichen, sind weder im Notenteil noch an dieser Stelle vermerkt worden (vgl. hierzu die Kritischen Berichte der in Vorbereitung befindlichen Neuausgaben der Teile III-V).

Änderungen: Nr.7 Strophe 3: „der tut mir stets nachstellen“ statt „tut stets nachstellen mir“, in Angleichung an das Versmaß der Strophen 1 und 2. - Nr.9 „allem“ statt „seinem“, in Anlehnung an die sinnvolle Fassung von A.v.Bruck, Forster V, Nr.46 (vgl. die Worterklärungen); „Lob, Ehr und Zucht“ statt „Lob, Zucht und Ehr“; „Weiben“ statt „Weibern“.

Worterklärungen

Die Anmerkungsnummern wurden bei gleichem Text in allen Stimmen stets in der Cantus firmus-Stimme, d.h. mit Ausnahme von Nr.5 und 6, im Tenor angebracht. Bei Nr.9 steht eine Ziffer, wegen des abweichenden Textes, außerdem im Diskant (T.24).

Nr.1 1) Klaffer = Verleumder. 2) Wohlgemut = Pflanzennamen, Wortspiel mit Freudigkeit. 3) Blut = Blüte. 4) als = wie. 5) verwend't = verwandelt. 6) wunsam = wonniglich. 7) Verletzung frei = frei von Verletzung(en). 8) leit = liegt.

Nr.2 1) ohn argen List = ohne Arglist. 2) in allen Reich = in allen Reichen, überall. 3) zu gleichen ist = zu vergleichen ist. 4) für allen Schein = über allen Glanz. 5) feind = böse. 6) ich nach dir stell = ich stelle dir nach. 7) Gestalt = Beschaffenheit. 8) mich aufenthalt = friste ich mein Leben. 9) Schwer = Kummer. 10) Pus = Abhilfe. 11) trab = eile.

Nr.3 1) schabab = ganz am Ende. 2) als = wie. 3) leren = lernen. 4) den rechten Sitt = die rechte Sitte. 5) ohn alle Zag = ohne alles Zagen, ohne Unterlaß. 6) sparen = schonen; Bedeutung des ganzen Satzes (drei Negationen): Tag und Nacht, ohne Unterlaß will ich mich darum (um die rechte Sitte) kümmern. 7) Dann = Denn. 8) Spiel (Plural) = Zeitvertreib. 9) bei meiner Buß = um mir Abhilfe zu verschaffen. 10) Garen stellen = Garn stellen. 11) döcht = deucht. 12) in diesen Zeug = in diesen Geräten. 13) wär Wildbret Fisch = wären es Wildbret oder Fische. 14) so bald mein Red = so kühn ist meine Rede. 15) das vermessen = dessen erkühnen. 16) „Ja nein“ ist Kunst = „Ja nein“ ist das, was man können muß.

Nr.4 1) Mein selbst bin ich nit gwaltig mehr = Meiner selbst bin ich nicht mehr Herr. 2) Unfall = Unglück. 3) treiben ab = vertreiben. 4) Mein Gmüt = meine Empfindungen.

Nr.5 1) geit = gibt.

Nr.6 1) Halt fest = Bleib standhaft. 2) hoff Glück = erhoffe das Glück. 3) sich zu und schick = sieh zu und beeile dich.

Nr.7 1) vor den Haus = vor den Häusern. 2) in diesen Strauß = in diesen Kämpfen. 3) beut = warte. 4) Mut = Stimmung. 5) Bund = Verwicklung, Rätsel. 6) End = Ziel. 7) Der Unfall bhend = das Unglück plötzlich. 8) schlecht = einfach.

Nr.8 1) Mon = Mond. 2) hat sich unerton = ist unterdrückt, ist untergegangen. 3) gon = ergehen. 4) do = da, wo. 5) der hat sein kleine Ehr = der hat für sich wenig Ruhm. 6) Ungemacht = Ungemach, Leid. 7) Alde = Ade.

Nr.9 1) schon = schön. 2) ob allem Gfieder = über allen Vögeln; das originale Wort „seinem“ wurde durch „allem“ ersetzt (s.o.). 3) Stand auf = Steh auf. 4) als = wie. 5) Frucht = Kind, Geschöpf. 6. ob = über. 7) Gebärd = Aussehen. 8) Zucht = edles Benehmen.

Nr.10 1) noch = ungeachtet. 2) Wie man jetzt iebt = Wie man jetzt übt, wie es jetzt der Brauch ist; die originale Schreibung von „iebt“ ist „yebt“, vielleicht verderbte Form von „jehet“ = „sagt“; wegen des Reimes dürfte jedoch die erste Lesart die bessere sein. 3) kranker Kopf, d'Schwart und der Schopf = schwacher Kopf, die Kopfhaut und die Haare; der Sinn der Stelle ist vielleicht der, daß schwacher Kopf, schmerzende Kopfhaut und Haare, als Folgeerscheinungen des Trinkens („gemein“ sind) zusammengehören.

Für die Worterklärungen bin ich Herrn Dr. Fritz Braun in Kiel zu herzlichem Dank verpflichtet.

Inhalt

		Seite
1. Lorenz Lemlin:	Lust, Freud tät mich umgeben gar, 4-stimmig	1
2. Georg Forster:	Herzliebster Wein, von mir nit weich, 4-stimmig.	3
3. Georg Forster:	Ich armer Knab bin gar schabab, 4-stimmig	5
4. Stephan Zirler:	Mein selbst bin ich nit gwaltig mehr 1. Strophe (Tenor-c.f.), 4-stimmig	6
5. Stephan Zirler:	Dein Trost mir Freud und Hoffnung geit 2. Strophe von Nr.4 (Diskant-c.f.), 4-stimmig	8
6. Stephan Zirler:	Halt fest, du mein holdseligs Bild 3. Strophe von Nr.4 (Baß-c.f.), 4-stimmig	10
7. Caspar Othmayr:	Der Winter kalt ist vor den Haus, 4-stimmig	12
8. Caspar Othmayr:	Der Mon der steht am höchsten, 4-stimmig	15
9. Jobst vom Brandt:	Kein Adler in der Welt so schon - Ave Katharina, 5-stimmig	17
10. Jobst vom Brandt:	Was wird es doch des Trinkens noch, 8-stimmig	22

1

Lorenz Lemlin

Discantus □ = ○

5

1. { Lust, Freud tät mich um-
Das - selb ein weib - - - lich

8 1. { Lust, Freud tät mich um-ge-ben gar, Lust,
Das - selb ein weib - - - lich Bild nahm wahr, das-

8 1. { Lust, Freud tät mich um-ge - - ben gar,
Das - selb ein weib - - - lich Bild - - - nahm wahr,

10

ge - - ben gar, da - von mir noch mein Herz
Bild - - - nahm wahr, die ganz freund-lich mich trö - - -

8 8 Freud tät mich um - ge - - ben gar, da - von mir noch mein Herz
selb ein weib-lich Bild - - - nahm wahr, die ganz freund-lich mich trö - - -

8 8 ge - - ben gar, da - von - - - mir noch mein Herz
Bild - - - nahm wahr, die ganz - - - freund-lich mich trö - - -

da - von - - - mir noch - - - mein Herz
die ganz - - - freund-lich - - - mich trö - - -

1. 2. 15

- - - ist wund.
- - - - - sten kunnt. Des war ich froh und meint al - so, es sollt die

8 - - - ist wund.
8 - - - - - sten kunnt. Des war ich - - - froh und meint al - - -

8 - - - ist wund.
8 - - - - - sten kunnt. Des war ich froh und

- - - ist wund.
- - - - - sten kunnt. Des war - - - - - ich froh und meint - - -

(20)

Sach ver - schwie - - - - - gen sein. Ein

so, es - - - - - sollt die Sach - - - - - verschwie - gen sein, ver - schwie - gen sein. Ein

meint - - - - - al - so, es sollt die Sach ver - schwie - - - - - gen sein.

al - so, es sollt die Sach ver - schwie - - - - - gen sein. Ein

(25)

klei - ne Zeit hätt ich - - - - - die Freud;

klei - ne Zeit - - - - - hätt ich - - - - - die Freud;

Ein klei - ne Zeit hätt ich - - - - - die Freud;

klei - ne Zeit hätt ich - - - - - die Freud;

(30)

der Klaf - fer sät' sein' Sa - men drein - - - - - .

der Klaf - fer sät' sein' Sa - men, sein' Sa - men drein.

der Klaf - fer¹⁾ sät' sein' Sa - - - - - men drein - - - - - .

der Klaf - fer sät' sein' Sa - - - - - men drein.

2. Tut mir in meinem Herzen weh,
daß ich nicht mehr der Blümlein brach.
Unter Veiln und grünem Klee
Vergißmeinnicht auch wachsen sah
und Wohlgemut²⁾ in edler Blut³⁾,
dazu Jeläng'rjelieber.
Ist als⁴⁾ verwend't⁵⁾ in groß Elend;
der Blümlein find ich keines mehr.

3. Viel Kurzweil ist genommen mir,
seit Klaffer hat geschnitten ab
die Blümlein all und wunsam⁶⁾ Zier,
wiewohl ich tröstlich Hoffnung hab,
die Wurzel sei Verletzung frei⁷⁾,
werd blühen zu des Maien Zeit.
Mein Herz mir sunst durch Liebesbrunst
allzeit in Sorg und Jammer leit⁸⁾.

□ = 0

1. { Herz- lieb-ster Wein, von mir nit
bist al-lein in al- len

1. { Herz- lieb-ster Wein, von mir nit weich.
bist al-lein in al- len Reich.

1. { Herz- lieb-ster Wein, von mir nit
bist al-lein in al- len

1. { Herz- lieb-ster Wein, von mir
bist al-lein in al-

5

1. weich, ich lieb dich ganz ohn ar- - - - - gen List! Du
Reich, für dich kein Freud zu glei- - - - - chen

3 —, ich lieb dich ganz ohn ar- - - - - gen List! Du
—, für dich kein Freud zu glei- - - - - chen

3 weich, ich lieb dich ganz ohn ar- - - - - gen List¹⁾! Du
Reich²⁾, für dich kein Freud zu glei- - - - - chen

— nit weich, ich lieb dich ganz ohn ar- - - - - gen List! Du
- - - - - len Reich, für dich kein Freud zu glei- - - - - chen

10

2.

ist und schmeckst mir wohl, drum ich für voll ganz

8 ist und schmeckst mir wohl, drum ich für voll, drum ich für voll ganz

8 ist³⁾ und schmeckst mir wohl, drum ich für

ist und schmeckst mir wohl, drum ich für

15

lob dein Farb für al - - len

lob dein Farb für al - len Schein, für al - len Schein, und

voll ganz lob dein Farb für al - - len

voll ganz lob dein Farb für al - - len Schein, für al - - len

20

Schein und wünsch dir Heil, bist mir nit

wünsch dir Heil, und wünsch dir Heil, bist mir nit

Schein⁴⁾ und wünsch dir Heil, bist mir nit

Schein und wünsch dir Heil, bist mir nit feil

25

feil. O Wein, o Wein, ich kann dir nit feind sein!

feil. O Wein, o Wein, ich kann dir nit feind sein!

feil. O Wein, o Wein, ich kann dir nit feind⁵⁾ sein!

feil. O Wein, o Wein, ich kann dir nit feind sein!

2. Ach klarer Wein, herzlichster Gsell,
kein Freud auf Erd mir lieber ward!
Du bist ganz rein, ich nach dir stell⁶⁾,
komm her und netz mir meinen Bart!
Mit deinem Fleiß dein Art beweis
und kühl du mir mein Herz gar fein;
durch dein Gestalt⁷⁾ mich aufenthalt⁸⁾.
O Wein, o Wein,
freust mir das Herze mein!

3. O süßer Wein, ich klag mich sehr,
wo ich auch von dir scheiden muß.
Du bringst mir Pein mit großem Schwer⁹⁾,
ich fürcht mir werd dein nimmer Pus¹⁰⁾.
Ich zu dir trab¹¹⁾, kumm her und lab,
saur oder süß, so bistu rein
und gibst mir Freud für alles Leid.
O Wein, o Wein,
allzeit bleib ich der dein!

3

Georg Forster

5

1. { Ich ar-mer Knab bin gar schab-ab. Wo
Fall ich harr als man-cher Narr; der

1. soll ich mich hin-keh-ren? Glücks
Hof-weis erst muß le- ren. Noch kann ich nit den

2. ren. Noch kann ich nit den

10 rech-ten Sitt in Kurz noch Läng er-fah-ren; kein Nacht,kein Tag

15

ohn al - le Zag will mich dar - in nit spa - ren.

8 ohn al - - le Zag will mich dar - in nit spa - - ren.

8 ohn al - - le Zag⁵⁾ will mich dar - in nit spa - - ren⁶⁾.

al - - - - le Zag will mich dar - in nit spa - - ren.

20

2. Dann⁷⁾ der sein viel in solchen Spiel⁸⁾,
 die mir nicht günstig wöllen;
 darum ich muß bei meiner Buß⁹⁾
 ein heimlich Garen stellen¹⁰⁾.
 Ob ich auch möcht, was mir dann döcht¹¹⁾
 in diesen Zeug¹²⁾ erjagen;
 wär Wildbret Fisch¹³⁾, dient mir zu Tisch,
 füllt mir mein Leib und Kragen.

3. Wie leis ich tret, so bald mein Red¹⁴⁾,
 noch will ich nit verzagen.
 Der hindert mich, ist kleinr denn ich
 und kann doch schwerer tragen.
 In treuer Gunst und Liebe Brunst
 will ich mich das vermessen¹⁵⁾;
 kein Red umsonst: „Ja nein“ ist Kunst¹⁶⁾.
 Wohl gschwieg'n ist nit vergessen.

4

Stephan Zirler

□ = ○

1. { Mein selbst bin ich nit gwal - - - - tig mehr; al - lein deinr
 Ver - pflicht' ist dir mein Herz mit Schmerz, kein Un - fall

1. { Mein selbst bin ich nit gwal - tig mehr; al - lein deinr
 Ver - pflicht' ist dir mein Herz mit Schmerz; kein Un - fall

8 1. { Mein selbst bin ich nit gwal - tig mehr¹⁾; al -
 Ver - pflicht' ist dir mein Herz mit Schmerz, kein

1. { Mein selbst bin ich nit gwal - tig mehr; al - lein deinr
 Ver - pflicht' ist dir mein Herz mit Schmerz, kein Un - fall

5

Ehr mag ich uns treiben Hoff - nung hab. ab mein Gmüt von

Ehr mag uns treiben Hoff - nung hab. ab mein Gmüt von

8 lein deinr Ehr mag uns treiben Hoff - nung hab. ab³⁾ mein Gmüt⁴⁾ von

Ehr mag ich uns treiben Hoff - nung hab. ab mein Gmüt von

10

dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es wöll, so

dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es wöll,

8 dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es

dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es wöll, wie

15

20

will ich stets dein ei - gen sein.

so will ich stets dein ei-gen sein, stets dein ei - gen sein.

8 wöll, so will ich stets dein ei - gen sein.

es wöll, so will ich stets dein ei - gen sein.

□ = 0

2. { Dein Trost mir Freud und Hoff - nung geit¹⁾ und
Acht nit, ob man uns dar - um neid'; du

2. { Dein Trost mir Freud und Hoff - - - nung
Acht nit, ob man uns dar - - - um

2. { Dein Trost mir Freud und Hoff - nung geit
Acht nit, ob man uns dar - um neid'

2. { Dein Trost mir Freud und Hoff - - - nung geit und nimmt von
Acht nit, ob man uns dar - - - um neid'; du hast mein

5

nimmt von mir all Trau - ren hin.
hast mein Gmüt, Herz, Mut und

geit neid'; du hast mein Gmüt, Herz, Mut und

-, und Hoff - nung - geit und nimmt von mir all Trau-ren hin.
-, uns dar - um - neid'; du hast mein Gmüt, Herz, Mut und

mir all Trau-ren hin, und nimmt von mir all Trau - ren hin.
Gmüt, Herz, Mut und Sinn, du hast mein Gmüt, Herz, Mut - und

2. 10

Sinn. Drum mich re - gier und nit ver - führ den

Sinn. Drum mich re - - - gier und nit ver -

Sinn. Drum mich re - gier und nit ver - führ den Die -

Sinn. Drum mich re - gier und nit ver - führ den Die -

(15)

Die - - ner dein. Geh, wie es wöll, so will ich
 führ den Die - - - - - ner
 - - - - - ner dein. Geh, wie es wöll, so will ich stets dein
 ner dein. Geh, wie es wöll, geh wie es

(20)

stets dein ei - - - - - gen sein, geh, wie es
 dein. Geh, wie es wöll, so will ich stets dein ei -
 ei - - - - - gen sein, stets dein ei - gen sein,
 wöll, geh, wie es wöll, so will ich stets

(25)

wöll, so will ich stets dein ei - - - - - gen sein.
 - - - - - gen sein, stets dein ei - gen sein.
 so will ich stets dein ei - - - - - gen sein.
 dein ei - - - - - gen sein.

3. { Halt fest, du mein hold - se - - ligs
 Halt dich gen mir freund - lich _____ und

8 3. { Halt fest, du mein hold - se - - ligs
 Halt dich gen mir freund - lich _____ und

8 3. { Halt fest, du mein _____ hold -
 Halt dich gen mir _____ freund - - - -

3. { Halt fest¹⁾ du mein _____ hold - se - - ligs
 Halt dich gen mir _____ freund - lich _____ und

5

Bild, laß dich keins _____ Wegs _____ ver -
 mild; von dir ich _____ gar _____ kein

8 Bild, laß dich keins Wegs ver - füh - - ren _____ nit, kein
 mild; von dir ich gar kein an - - ders _____ bitt, ich

8 - - - se - ligs Bild, laß dich
 - - - lich und mild; von dir

Bild, laß dich _____ keins Wegs ver - füh -
 mild; von dir _____ ich gar kein an -

1. 2. 10

füh - - - ren nit!
 an - - - ders bitt, wann ich hoff _____

8 Wegs ver - füh - - ren nit!
 gar kein an - - ders bitt, wann ich _____ hoff

8 keinsWegs ver - füh - ren nit!
 ich gar kein an - ders bitt, wann ich _____ hoff

- - - ren nit!
 - - - ders bitt, wann ich hoff

Glück, sich zu und schick, ver-giß nicht

⁸ Glück, sich zu und schick, ver-giß nicht

⁸ Glück, sich zu und schick, ver-giß nicht mein! Geh, wie

Glück²⁾, sich zu und schick³⁾; ver-giß nicht

¹⁵ mein! Geh, wie es wöll, so will ich stets dein

⁸ mein! Geh, wie es wöll, so will ich stets dein

⁸ es wöll, so will ich stets dein ei - - - - - gen

mein! Geh, wie es wöll, so will ich

²⁰ ei - - - - - gen sein.

⁸ ei - - - - - gen sein.

⁸ sein, so will ich stets dein ei - gen sein.

stets dein ei - - - - - gen sein.

1. Der Win - ter kalt ist vor den Haus, der Win - ter kalt ist

1. Der Win - ter kalt ist vor

5 vor den Haus; wo soll

8 kalt ist vor den Haus¹⁾; den Haus; wo

10 wo soll ich Ar - mer aus ? In

8 ich Ar - mer aus, ich Ar - mer aus ? In

8 wo soll ich Ar - mer aus ? In

soll ich Ar - mer aus, wo soll ich Ar - mer aus ? In

15

die - sen Strauß tu ich gar nit er - schrek - ken, er - schrek - ken, er - schrek - ken.

20

ken. Es kommt ein lie - be Zeit, dar - auf ich ken. Es kommt ein lie - be Zeit, ein lie - be Zeit, ken. Es kommt ein lie - be Zeit, ken. Es kommt ein lie - be Zeit, dar - auf ich

25

harr und beut mit gar fröh - li - chem Mut. Es ist ein hüb - sches dar - auf ich harr und beut mit gar fröh - li - chem Mut. Es ist ein hüb - sches dar - auf ich harr und beut mit gar fröh - li - chem harr und beut mit gar fröh - li - chem

Fräu - e - lein, das mich er - freu - en tut, es ist ein hüb - sches Mut, mit gar fröh - li - chen Mut. Es ist ein hüb - sches Mut. Es ist ein hüb - sches Mut. Es ist ein hüb - sches

30

Fräulein, das mich erfreuen tut,
 Fräulein, das mich _____ erfreuen tut, das mich erfreuen
 Fräulein, das mich erfreuen tut,
 Fräulein, das _____ mich erfreuen tut, es ist ein hübsches

35

es ist ein hübsches Fräulein, das mich erfreuen tut.
 tut, das _____ mich erfreuen tut, das mich erfreuen tut.
 es ist ein hübsches Fräulein, das mich erfreuen tut.
 Fräulein, das mich erfreuen tut, das mich - - - erfreuen tut.

nimmt mir mein' Sinn;
 wohin ich mich tu wenden,
 hab ich viel langer Stund.
 Glück lös mir auf den Bund⁵⁾
 so hab ich guten Mut.
 Es ist ein hübsches Fräulein,
 das mich erfreuen tut.

der Unfall bhend⁷⁾
 der tut mir stets nachstellen
 und kann schlecht⁸⁾ nit daraus
 in diesen großen Strauß.
 Noch hab ich guten Mut.
 Es ist ein hübsches Fräulein,
 das mich erfreuen tut.

8

Caspar Othmayr

♩ = 0

1. Der Mon der steht am höch - - -
Mein feins Lieb liegt in Nö - - -

5

- sten; d'Sonn hat sich un - - - ter - - -
ten; ach Gott, wie soll's - - - ihm

sten, am höch - - - sten, am höch - - -
ten, in Nö - - - ten, in Nö - - -

1. Der Mon¹⁾ der steht am höch - - -
Mein feins Lieb liegt in Nö - - -

10

ton, d'Sonn hat sich un - - - ter - - - ton.
gon, ach Gott, wie soll's - - - ihm

- sten; d'Sonn hat sich un - ter, sich un - ter - ton.
ten; ach Gott, wie soll's ihm, wie soll's ihm gon in Re -

- sten; d'Sonn hat sich un - ter - ton²⁾ in
ten; ach Gott, wie soll's ihm gon³⁾ in

sten; d'Sonn hat sich un - - - ter - - - ton.
ten; ach Gott, wie soll's - - - ihm gon in

(15)

gen und im Wind, in Re - gen und im Wind? Wo soll ich mich hin - keh -
und im Wind, in Re-gen und im Wind? Wo soll ich mich hin-keh - -
Re - gen und im Wind?
Re - gen und im Wind?

(20)

ren, hin-keh-ren, do ich mein feins
ren, do ich mein feins Lieb
Wo soll ich mich hin - keh - ren, do⁴⁾ ich mein
Wo soll ich mich hin-keh - - - ren,

(25)

Lieb find, do ich mein feins Lieb find?
find, do ich mein feins Lieb find, mein feins Lieb find?
feins Lieb find, do ich mein feins Lieb find?
do ich mein feins Lieb find?

2. Mein feins Lieb wollt mich lehren,
wie ich ihm dienen sollt
in Züchten und in Ehren;
das weiß ich selbst gar wohl
und kann auch noch viel mehr.
Wer sich sein's Buhlen tut rühmen,
der hat sein kleine Ehr⁵⁾

3 Manch'r geht zu seinem Buhlen
bei lichtet Monen Schein.
Was gibt sie ihm zu Lohne?
Ein Rosenkränzelein,
ist grüner dann der Klee.
Ich muß mich von dir scheiden,
tut meinem Herzen weh!

4. Ach Scheiden über Scheiden,
wer hat dich doch erdacht?
Hast mir mein junges Herzen
aus Freund in Trauren bracht,
dazu in Ungemacht⁶⁾!
Sei dir, schöns Lieb, gesungen:
Alde⁷⁾ zu guter Nacht!

Discantus

Kein Ad - ler in der Welt

so schon, so schon, so schon! A - ve Ka -
A - ve,
Kein Ad - ler in der Welt

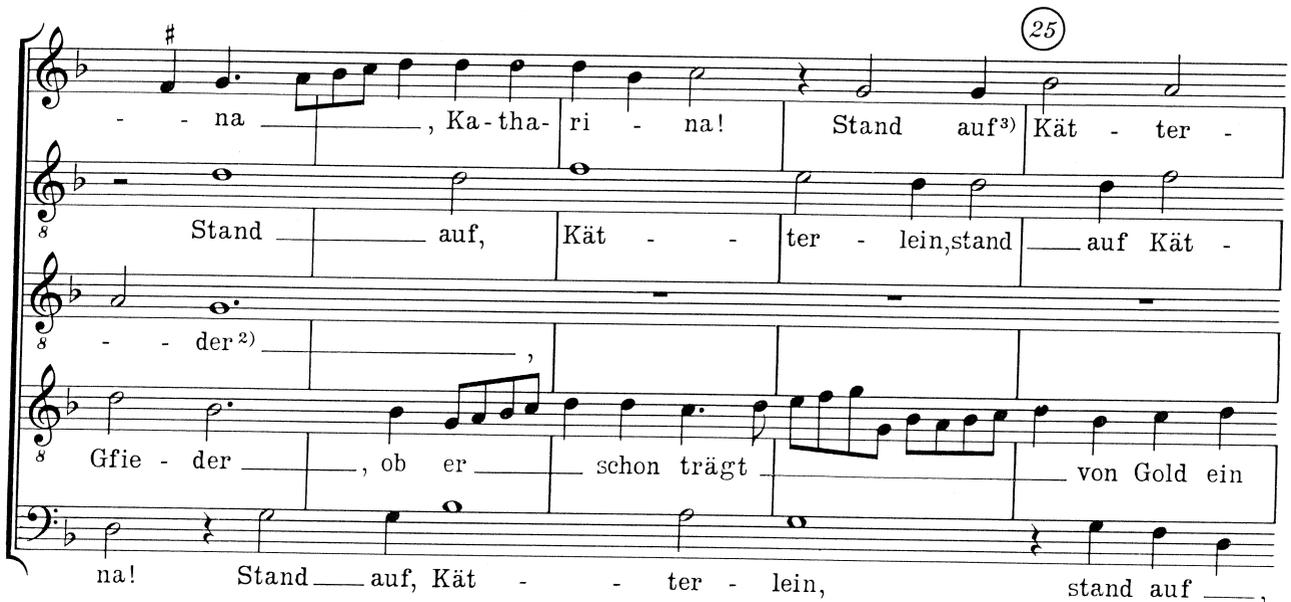
tha - ri - na, A - ve
A - - - ve Ka - tha -
der Welt so schon¹⁾
so schon lebt, schwebt ob al - lem Gfie -
A - - - ve, A - ve Ka - tha - ri - na,

20



Ka - tha - ri - ri - na! lebt, schwebt ob al - lem Gfie - der, lebt, schwebt ob al - lem A - ve Ka - tha - ri - na, A - ve Ka - tha - ri -

25



- na, Ka - tha - ri - na! Stand auf³⁾ Kät - ter - Stand auf, Kät - ter - lein, stand auf Kät - der²⁾ Gfie - der, ob er schon trägt von Gold ein na! Stand auf, Kät - ter - lein, stand auf,

30



lein, stand auf, Kät - ter - lein, stand auf, Kät - ter - lein! Es ter - lein, stand auf, Kät - ter - lein, stand auf Kät - ob er schon trägt von Gold ein Kron Kron, ob er schon trägt von Gold ein Kron, von Gold ein Kron und Kät - ter - lein, stand auf, Kät - ter - lein, auf, Kät -

35

ta - get vor dem Wal - de: Stand auf, Kät - - - - -
 - - - - - ter - lein, stand auf, Kät - - - - - ter - lein,
 und schwingt sich
 schwingt sich hin und wie - - - - - der, hin und wie -
 - - - - - ter - lein, stand auf, Kät - - - - - ter - lein, stand auf, Kät -

40

ter - lein, Kät - - - - - ter - lein! Als du, zart,
 stand auf, Kät - - - - - ter - lein
 hin und wie - - - - - der,
 - - - - - der, als du, zart, ed - le, schö - ne
 ter - lein, Kät - - - - - ter - lein, stand auf, Kät - - - - - ter - lein!

45

ed - le Frucht, als du, zart, ed - le Frucht, als du, zart, ed - - - - - le
 stand auf, Kät - - - - -
 als du, zart, ed - le, schö - - - - - ne
 Frucht, als du, zart, ed - le, schö - - - - - ne Frucht,
 Als du, zart, ed - le, schö - - - - - ne

(50)

Frucht, schwebst, lebest ob allen
 - - - terlein, stand auf, Kätterlein,
 Frucht⁵⁾, schwebst, lebst ob⁶⁾ allen
 schwebst, lebst ob allen Wei - - -
 Frucht, schwebst, lebst ob allen,

(55)

Wei - - - ben. Es ta-get vor dem Wal-de
 stand auf, Kätterlein, stand auf, Kätter -
 - len Wei - ben - - -
 - - - ben mit schön Ge - - bärd, mit schön
 ob allen Wei - ben. Es ta-get vor dem Wal - - - de:

(60)

: Stand auf, stand auf, stand auf, Kätter -
 lein,
 mit schön Ge - bärd⁷⁾, Lob, Ehr und
 - - - Ge-bärd, Lob, Ehr, Lob, Ehr und
 Stand auf, Kätterlein, stand auf, Kätterlein, Kätterlein!

65

lein! Da - bei laß man dich blei - - ben, da - bei
 stand auf, Kät - ter - lein, stand auf, Kät -
 Zucht^{b)}: Da - - - bei
 Zucht, Ehr und Zucht: Da - bei laß
 Da - bei laß man dich blei - ben, da - bei

70

laß man dich blei - - - ben, da - bei laß man
 ter - lein, stand auf, Kät -
 laß man dich blei - ben,
 man dich, laß man dich blei - ben, da -
 laß man dich blei - ben, laß man dich blei - ben! Stand auf

75

dich blei - - ben, laß man dich blei - - - ben!
 - - ter - lein, stand auf, Kät - ter - lein!
 blei - ben!
 bei laß man dich blei - - - ben!
 Kät - ter - lein, stand auf Kät - ter - lein!

10

Jobst vom Brandt

Discantus $\square = \circ$

Primus Altus

Secundus Altus

Tenor [Kanonstimme]

Tertius Bassus [Kanonstimme]

Quartus Bassus

Primus Bassus

Secundus Bassus

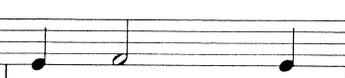
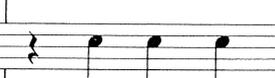
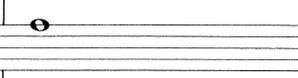
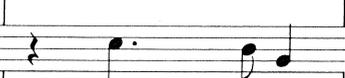
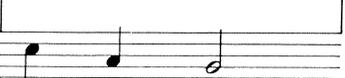
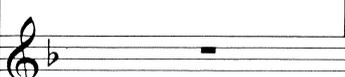
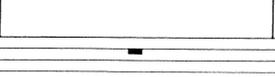
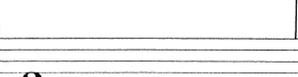
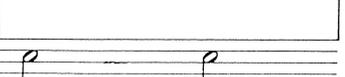
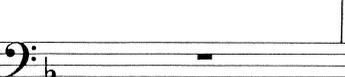
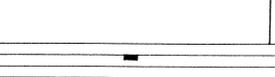
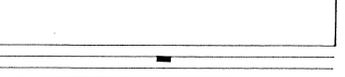
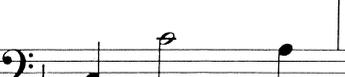
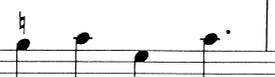
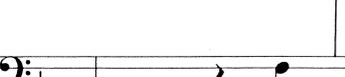
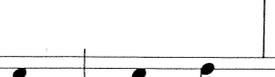
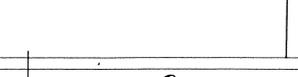
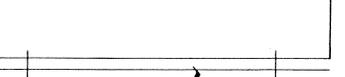
{ Was wird es doch,
Wie man jetzt iebt,

{ Was wird es doch, was wird
Wie man jetzt iebt, wie man

{ Was wird es
Wie man jetzt

{ Was wird es
Wie man jetzt

(5)

			
was wie	wird man	es jetzt	doch, was iebt, wie
			
es doch, jetzt iebt,	was wird es wie man jetzt	doch iebt,	des der
			
es jetzt	doch, iebt,	des der	Trin - kens noch, des trinkt, wem's liebt, der
			
		{ Was Wie	wird es man jetzt
			
doch des iebt, der	Trin - kens noch trinkt, wem's liebt	, des , der	Trin - kens noch trinkt, wem's liebt
			
doch iebt,	des der	Trin - trinkt	- - kens , wem's
			
noch, liebt,		noch, liebt,	was wie

{ Was _____ wird _____ es
 { Wie _____ man _____ jetzt

15 (b)

1.

- - - kens noch so gar ein vol - les Le - - ben?
 - - -, wem's liebt; kein Gewinn ist sonst da - - - ne - - -

so gar ein vol - - les Le - - - ben?
 kein Gewinn ist sonst da - ne - - - ben.

gar ein vol - les Le - - ben?
 Gewinn ist sonst da - ne - - -

so gar ein vol - - les Le - - - ben?
 kein Gewinn ist sonst da - ne - - -

- - kens noch... Le - - ben?
 - - -, wem's liebt; kein

so gar ein vol - - les Le - - - ben?
 kein Gewinn ist sonst da - ne - - -

so gar ein vol - les Le - ben?
 kein Gewinn ist sonst da - ne - ben,

so gar ein vol - - - - les Le - - ben?
 kein Gewinn ist sonst da - ne - -

2. (20)

ben. Denn kran - ker Kopf, denn
 Denn kran - ker Kopf, denn
 ben. Denn kran - ker Kopf, denn kran - ker
 ben.
 Gwinn ist sonst da - ne - ben.
 ben. Denn kran-ker Kopf, denn kran -
 kein Gwinn ist sonst da - ne - ben.
 ben, kein

(25)

kran - ker Kopf, denn
 kran-ker Kopf, denn kran - ker Kopf, denn kran - ker
 Kopf, denn kran - ker Kopf, d'Schwart und der
 Denn kran - ker
 ker Kopf, denn
 Denn kran - ker Kopf,
 Gwinn ist sonst da - ne - ben. Denn kran -

30

kran - ker Kopf, denn kran-ker Kopf, d'Schwart und
 Kopf, d'Schwart und der Schopf, denn kran - ker Kopf, d'Schwart und der
 Schopf, d'Schwart und der Schopf, d'Schwart und
 Kopf, d'Schwart
 Denn kran - ker Kopf
 kran - ker Kopf, d'Schwart und der Schopf, d'Schwart
 denn kran - ker Kopf, denn kran - ker Kopf,
 ker Kopf, denn kran - ker Kopf, d'Schwart

der Schopf ist gar ge - mein auf
 Schopf, d'Schwart und der Schopf ist gar ge -
 der Schopf, d'Schwart und der Schopf
 und der Schopf³⁾
 d'Schwart und der
 und der Schopf, denn kran-ker Kopf, d'Schwart und der Schopf
 d'Schwart und der Schopf ist gar ge - mein
 und der Schopf, denn kran-ker Kopf, d'Schwart und der

35

Er - - - den, ist gar ge - mein auf
 mein auf Er - - - den, ist gar ge -
 ist gar ge - mein auf Er - - - den, ist
 ist gar ge - mein auf Er -
 Schopf
 ist gar ge - mein auf Er - - -
 auf Er - - - den,
 Schopf ist gar ge - mein auf Er - - - den,

40

Er - - - den. Bei al - - - - - lem
 - - - mein auf Er - - - den. Bei
 gar ge - mein auf Er - - - den,
 den.
 ist gar ge - mein auf Er - - - - -
 - - - - - den. Bei
 ist gar ge - mein auf Er - - -
 ist gar ge - mein auf Er - - -

(45)

Spiel man saufen
 allem Spiel, bei allem Spiel
 auf Er-

den.
 allem Spiel, bei allem
 den, ist gar ge-
 den, ist gar gemein auf Er-

(50)

will, man saufen will, man saufen
 man saufen will.
 den, Erden.
 Spiel man saufen will, bei allem
 mein auf Erden. Bei al-
 den. Bei allem Spiel

- - fen will . Was will's noch draus,
 Was will es noch draus
 Bei al - - - - - lem Spiel
 al - - - - - lem Spiel man sau - -
 Bei al - - - - -
 Spiel man sau - - - - fen will
 - - - - - lem Spiel man sau - - - - - fen
 - - - - - , bei al - - - - - lem Spiel man

55

was will es noch draus wer - -
 wer - - - - - den, draus wer - - - - - den,
 man sau - fen will, man sau - - - -
 - - - - - fen will.
 - - - - - lem Spiel man sau - - - - - fen
 - - - - - . Was will es noch draus,
 will. Was will es noch,
 sau - - - - - fen will. Was will

(60)

den, was will es noch draus
 was will es noch draus wer -
 - fen will. Was will es noch draus wer -
 Was will es noch draus wer -
 will. Was will
 Was will es noch, noch draus wer - den,
 was will es noch draus wer -
 es noch, was will es noch draus wer -

(65)

wer - den,
 den,
 den, was will es noch
 den,
 es noch draus wer -
 was will es noch, was will es noch
 den, was will es
 den, was will es noch,

70

was will es noch draus wer - - - - -

was will es noch draus wer - - - - -

draus wer - - - - -

wer - - - - - den, wer - - - - -

den,

draus wer - - - - - den, was will es

noch draus wer - - - - - den, was

was will es noch draus wer - - - - -

75

den, draus wer - - - - - den ?

draus wer - - - - - den ?

was will es noch draus wer - - - - - den ?

den ?

wer - - - - - den ?

noch draus wer - - - - - den, draus wer - - - - - den ?

will es noch, was will es noch draus wer - - - - - den ?

den ?